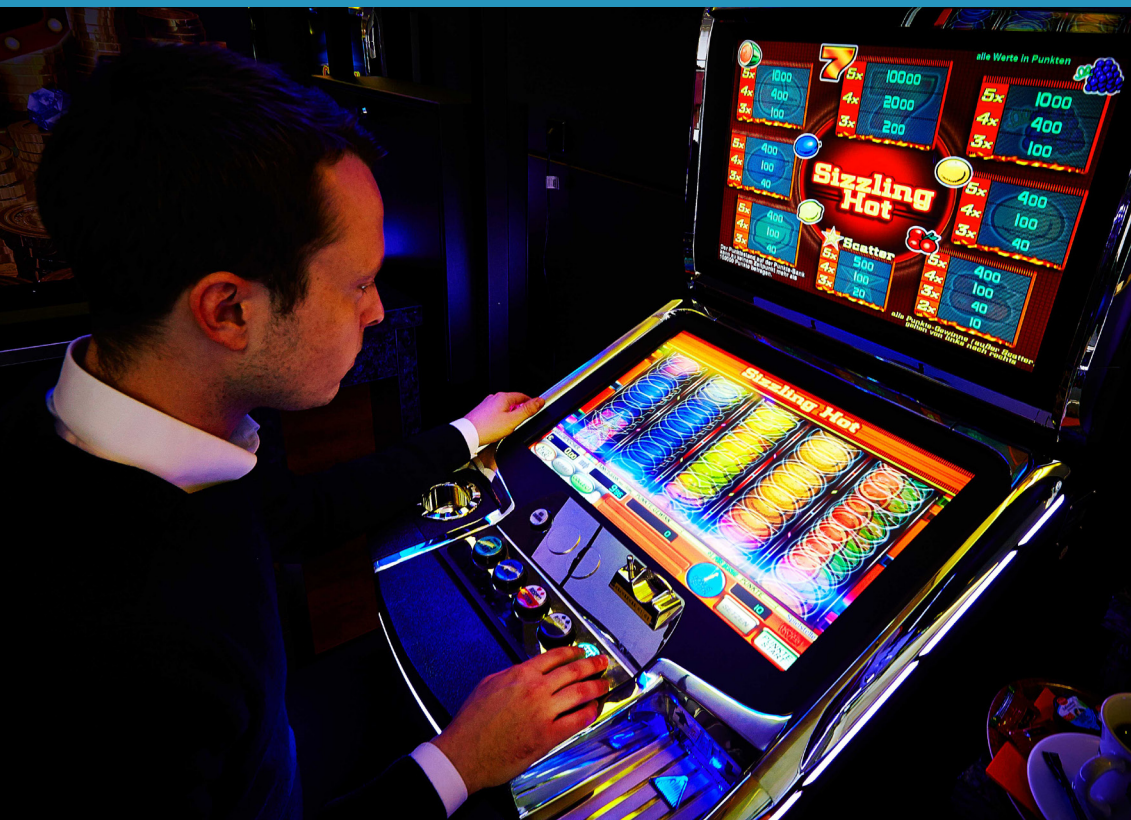




Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**

NEWSLETTER 1/2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben Grund zur Freude, denn wir dürfen Geburtstag feiern: Seit nunmehr zehn Jahren gibt es die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG). Zehn Jahre LSG: Das bedeutet zehn Jahre Information, Schulung, Forschung, Prävention, Hilfe, Beratung und Behandlung. Und dies stets vor dem Hintergrund des pathologischen oder problematischen Glücksspiels.

Nun war ich selbst vor zehn Jahren nicht an der Gründung der Landesstelle beteiligt. Doch genau deshalb habe ich den nötigen Abstand, um sagen zu können, dass im Juni 2008 eine echte Erfolgsgeschichte begann.

Wurde der gesamte Bereich rund um das Thema Glücksspielsucht vor dem Jahr 2008 in Bayern noch geradezu stiefmütterlich behandelt, so füllte die LSG durch ihr umfangreiches Portfolio nach und nach diese Lücke. Sei es im Hilfebereich, in den Bereichen Forschung, Fortbildung, Praxistransfer oder der Prävention.

Die Betreibergemeinschaft der LSG, die vom Bayerischen Staatsmi-

nisterium für Gesundheit und Pflege mit dem Aufbau der Landesstelle betraut wurde, hat in den Jahren ihres Bestehens alle ihre Ressourcen in die Verbesserung der Situation für Menschen mit Glücksspielproblemen beziehungsweise in die Verhinderung der Entstehung von Glücksspielproblemen

gesetzt. Die Betreibergemeinschaft besteht aus der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), dem IFT Institut für Therapie-

forschung und dem Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Für den Bereich Prävention ist die Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. für die LSG tätig.

Die Bündelung all dieser Ressourcen, verbunden mit der hohen Fachkompetenz aller Mitarbeitenden, hat seither Auswirkungen weit über den eigenen Wirkungsbereich der LSG hinaus. So stiegen in den vergangenen

zehn Jahren nicht nur die Beratungszahlen in den Fachstellen für Glücksspielsucht deutlich an, sondern auch in den Beratungsstellen, die keine von der LSG finanzierte Stelle haben. Auch dort werden heute erheblich mehr Menschen mit einer Glücksspielproblematik beraten als noch vor 10 Jahren. Darüber hinaus wurde durch die vielfältigen Forschungsarbeiten und die Schulung von Tausenden Mitarbeitenden der verschiedensten Fachbereiche der Wissensstand über problematisches und pathologisches Glücksspielen erheblich ausgeweitet.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, und insbesondere auch bei allen Mitarbeitenden in den Fachstellen, für ihre tolle Arbeit in der vergangenen Dekade bedanken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Landgraf'.

Ihr Konrad Landgraf

Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles



Konrad Landgraf
Geschäftsführer der LSG

■ Vorankündigung zum 9. Bayerischen Fachkongress Glücksspiel (Jubiläumsveranstaltung)

Das diesjährige Motto der Veranstaltung lautet: „Es gibt noch viel zu tun! Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für Politik und Praxis“



Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter,
BAS e.V., bei seinem Schlussvortrag
im vergangenen Jahr

Der Bayerische Fachkongress Glücksspiel ist immer ein Garant für ein volles Haus. Nur drei Tage nach seiner Ankündigung war der diesjährige Kongress auch schon wieder ausgebucht. Wir freuen uns über dieses rege Interesse und wünschen allen einen tollen Jubiläumskongress.

Bereits zum neunten Mal in Folge findet am 27. Juni 2018 der Bayerische Fachkongress Glücksspiel statt, in dessen Rahmen die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern gleichzeitig ihr zehnjähriges Bestehen feiern wird. Als Ehrengäste dürfen wir in diesem Jahr Frau Ruth Nowak, Ministerialdirektorin und Amtschefin im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, sowie Frau Susanne Numberger, leitende Ministerialrätin im Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration, begrüßen.

In der diesjährigen Fachveranstaltung widmen wir uns mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten insbesondere den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen für Politik

und Praxis. Zu Beginn des Vormittags liegt der thematische Fokus auf dem Status quo sowie den aktuellen Herausforderungen der Glücksspielregulierung. Ferner soll ein Rückblick auf die vergangenen und gegenwärtigen Forschungsergebnisse erfolgen und auf neue Entwicklungen in Beratung und Behandlung von pathologisch Glücksspielenden eingegangen werden.

Am Nachmittag bietet der Fachkongress den Besucherinnen und Besuchern erneut eine Auswahl zweistündiger Workshops an. Neben einem präventiven Ansatz zur Vorbeugung der Entstehung von Glücksspielsucht bei Jugendlichen im Kontext von Sportwetten werden innovative Methoden in Beratung und Behand-

lung, Rückfallpräventionstechniken und ein Update zur motivierenden Gesprächsführung vorgestellt und in Rollenspiel- sowie Kleingruppenübungen vertieft.

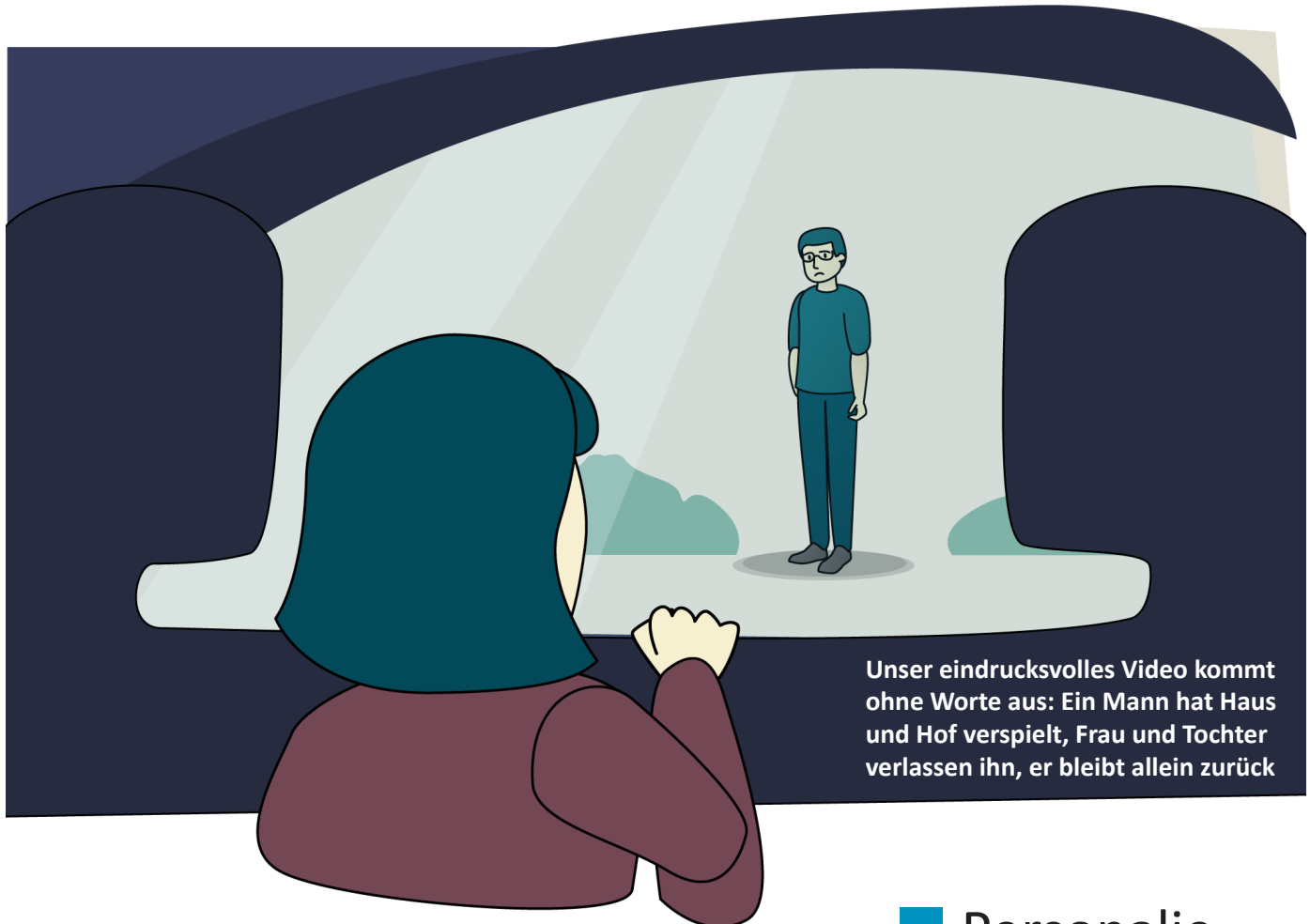
Anlässlich des Jubiläums bieten wir den Teilnehmenden zudem den Besuch einer Posterausstellung an, die einen Überblick über zentrale Meilensteine der zehnjährigen Kooperationsarbeit der Partner der LSG vermitteln wird.

Zum Abschluss des Fachkongresses findet ein Empfang für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Kooperationspartner und langjährigen Wegbegleiter der LSG statt. (mc)

Das Programm mit den organisatorischen Informationen finden Sie [hier](#).

■ Neues Video, neue Seite für die Bundesländer

Ein Projekt der besonderen Art hat die LSG, finanziert zusammen mit der BZgA, realisiert: ein Erklär-Video für Angehörige von Menschen mit einer Glücksspielbezogenen Problematik. Das Video zeigt in wenigen Sekunden, wie verheerend sich übermäßiges Glücksspielen auf Angehörige, in diesem Fall eine „ganz normale Familie“ mit Haus und Garten, auswirken kann. Der Plot lehnt sich dabei sehr eng an das bundesweit bekannte Video unserer Kampagne „Verspiel nicht dein Leben“ an. Das Video, das die LSG inhaltlich entwickelt und mit einer Agentur produziert hat, wird allen für das Thema Glücksspielsucht zuständigen Landeskoordinierungsstellen zur Verfügung gestellt. Parallel dazu haben wir die bisherige Aktionstags-Website zu einer neuen Seite für alle 16 Bundesländer umgebaut und auf die neue Domain www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de umgeleitet. Dort finden Sie auch unser neues Video. (tb)



Unser eindrucksvolles Video kommt ohne Worte aus: Ein Mann hat Haus und Hof verspielt, Frau und Tochter verlassen ihn, er bleibt allein zurück

■ Personalie

■ Neue Studie zur Spielersperre

Die Spielersperre (Fremd- und Selbstsperre) stellt eine effektive Maßnahme des Spielerschutzes dar. Es bedarf jedoch einer Weiterentwicklung und Optimierung der Sperrsysteme, um die Spielersperre stärker an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen. Zur Identifizierung entsprechender Bedarfe und potenzieller Verbesserungen der Maßnahmen ist eine qualitative Befragung aller am Sperrsystem Beteiligten geplant. Es werden Glücksspielerinnen und Glücksspieler (gesperrte und ungesperrte) sowie deren Angehörige, Fachkräfte aus der

Suchthilfe und Mitarbeitende von Spielbanken und Spielhallen befragt. Die langfristigen Ziele dieser Studie sind nicht nur eine Erhöhung der Nutzungszahlen, sondern auch der frühzeitige Einsatz der Spielersperre als Maßnahme indizierter Prävention. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass sich bereits bestehende Probleme bei Glücksspielenden manifestieren. Die gewonnenen Erkenntnisse können eine Grundlage für eine Revision der aktuellen Gesetzeslage darstellen. Die Erhebung soll noch 2018 durchgeführt werden. (jl)

Seit November 2017 ist Vivien Salzer in der Fachstelle in Pasing als Nachfolgerin von Wolfgang Eichinger tätig. Bereits während ihres Masterstudiums (Soziale Arbeit – Psychosoziale Beratung) war sie in der Flüchtlingshilfe tätig. Ihre Praxisphase hat sie beim Blauen Kreuz absolviert. Wir wünschen Frau Salzer viel Erfolg und danken Herrn Eichinger für seinen Einsatz.



Vivien Salzer

E-Mail: vivien.salzer@condrobs.de

Telefon: 089 820 75 68 0

Inanspruchnahme von Hilfe durch Glücksspielende

Studien zeigen konsistent, dass problematisch und pathologisch Glücksspielende nur zu einem geringen Anteil (zirka 10 Prozent) Hilfe in Anspruch nehmen. Zu diesem Thema wurde eine Literaturübersicht zur Untersuchung von Motiven und Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfe durchgeführt.

Als Motive für die Inanspruchnahme von Hilfe wurden in erster Linie finanzielle Gründe, psychische Probleme sowie Schwierigkeiten in sozialen Beziehungen genannt. Wahrgenommene Stigmatisierung, Scham

und Stolz wurden als zentrale Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfe identifiziert. Problemverneinung auf Seiten der Glücksspielerinnen und Glücksspieler stellt einen weiteren wesentlichen Hinderungsgrund dar. Es zeigte sich, dass die Motive zur Hilfesuche von den Barrieren und den Gründen, die dagegen sprechen, dominiert werden. Hier besteht Handlungsbedarf, um den Glücksspielenden die Hilfesuche zu erleichtern. Sobald der Artikel veröffentlicht ist, werden wir Sie auf der Internetseite der LSG darüber informieren. (jl)

Personalie



Vanessa De Luca

Seit März ist Vanessa De Luca, Sozialpädagogin B.A., in der Fachambulanz in Weiden. Sie kümmert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit für die LSG um Menschen mit Glücksspielpro-

blemen und Angehörige und folgt auf Gertrud Gerhards. Wir wünschen Frau De Luca viel Erfolg und danken Frau Gerhards für ihren Einsatz.

E-Mail: v.deluca@caritas-suchtambulanz-weiden.de

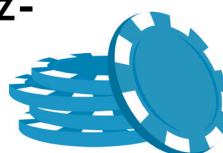
Telefon: 0961 389 14 33

Neues Mitglied im KNW

Wir freuen uns, Inizio Nachsorge, eine Einrichtung des bayerischen Suchthilfeträgers Condrops e.V., als neues Mitglied in unserem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht (KNW) begrüßen zu dürfen. Inizio Nachsorge bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach erfolgreicher Drogentherapie betreutes Wohnen und eine individuelle Begleitung in die Selbstständigkeit. Da bei Klientinnen und Klienten der Einrichtung neben der stoffgebundenen Abhängigkeit auch ein problematisches Glücksspielverhalten zum Thema wird, möchte sich das Team von Inizio Nachsorge verstärkt in diesem Bereich fortbilden und sich eng mit der LSG und den anderen Einrichtungen des KNW vernetzen.

Das KNW setzt sich aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe zusammen, die an einer Weiterentwicklung ihres Angebots im Bereich pathologisches Glücksspielen und an einer engen Kooperation mit der LSG interessiert sind. Einrichtungen im KNW werden von der LSG in besonderem Maße fachlich unterstützt. Gemeinsam mit den 22 von der LSG finanzierten Fachstellen für Glücksspielsucht hat das KNW aktuell 67 Mitglieder. (lm)

Kompetenz- netzwerk



Katamnese Studie – Update

Im Januar 2018 startete die 4. Follow-up-Befragung (36 Monate nach der Baseline-Befragung). Dies wird die letzte Befragungswelle der Katamnese Studie sein, die Datenerhebung der Studie wird im August 2019 abgeschlossen.

Das 3. Follow-up (24 Monate nach der Baseline-Befragung) findet bis August dieses Jahres weiterhin fortlaufend statt; hieran haben derzeit 77 Personen teilgenommen. [Hier](#) finden Sie eine ausführliche Beschreibung der Studie. (bg)

Türkische Hotline

Die Sprechzeiten unserer türkischsprachigen Beratungshotline haben sich geändert. Um der hohen Anzahl von verpassten Anrufen in den Vormittagsstunden gerecht zu werden, wurde eine der Abend-Sprechstunden probeweise auf Freitagvormittag verlegt. Das Beratungstelefon ist nun montags von 18 bis 20 Uhr, dienstags von 20 bis 22 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr kostenlos und anonym erreichbar. Die türkischsprachige Hotline wird von der LSG in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht Nordrhein-Westfalen und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit 2011 betrieben. Im letzten Jahr wurden hierüber 47 Menschen mit Glücksspielproblemen und 27 Angehörige beraten. Die Beratungszahlen der vergangenen zwei Jahre können Sie [hier](#) einsehen. (lm)



Facebook VNDL
Facebook LSG
Facebook PlayOff

Schulungen & Veranstaltungen



Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungsangeboten online vor. Die Anmeldung ist in der Regel ab zirka acht Wochen vor der Veranstaltung möglich. Nach erfolgreicher Anmeldung geht Ihnen umgehend eine Registrierungsbestätigung per E-Mail zu. Sollten Sie keine E-Mail erhalten, besteht die Möglichkeit, dass Ihre Anmeldung nicht registriert wurde. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte zeitnah an uns.

06.12.2018: Basisschulung
Grundlagen der Glücksspielsucht
Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

Allgemeine Hinweise zu
unseren Veranstaltungen
Informationen zur Anmeldung



Beratungen 2017

Neben ihren Fachberatungsstellen für Glücksspielsucht bietet auch die Geschäftsstelle der LSG ein Beratungsangebot in Form einer Telefon- und Onlineberatung über ihre verschiedenen Kanäle (Websites, Facebook) an.

Darüber wurden im vergangenen Jahr 96 Menschen mit Glücksspielproblemen und 43 mitbetroffene Angehörige beraten. Die Beratungszahlen der vergangenen zwei Jahre mitsamt einer Auswertung der demografischen Daten und der präferierten Glücksspielformen finden Sie [hier](#). (lm)

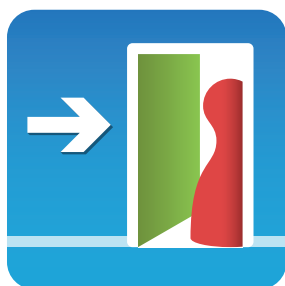
PlayOff – die Umfrage

Zwischen November 2017 und Januar 2018 hat die LSG die Nutzerinnen und Nutzer der Selbsthilfe-App PlayOff befragt, wie sie die App verwenden, welche Features sie gut finden, wo sie noch Verbesserungsmöglichkeiten sehen und welchen Nutzen sie konkret aus der Verwendung ziehen.

Wir freuen uns sehr über das überwiegend positive Feedback. 66,7 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben beispielsweise die Unterstützung von PlayOff beim Erreichen der Ziele hinsichtlich des eigenen Glücksspielverhaltens

mit sehr gut oder gut bewertet. Die Ergebnisse sind im Detail [hier](#) nachzulesen. Wir bedanken uns bei allen Umfrage-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern für die Unterstützung.

PlayOff hilft Nutzerinnen und Nutzern von Glücksspielen dabei, ihr Spielen entweder komplett zu beenden oder in einem persönlich festgelegten Ausmaß zu spielen. Seit Veröffentlichung im Juni 2016 wurde PlayOff bereits 4.696 Mal heruntergeladen (Stand 17.04.2018). (lm)



[Infos und Download](#)

Spielersperre aktuell

In Kürze erscheint in der Zeitschrift Suchttherapie ein Artikel zur Darstellung der gesetzlichen Regelungen der Spielersperre in Deutschland und deren Nutzung. Darin werden die gesetzlichen Regelungen sowohl für das staatliche als auch für das gewerbliche Glücksspiel je Bundesland dargestellt und die Probleme und Herausforderungen der uneinheitlichen Gesetzeslage diskutiert. Zudem werden die Nutzungszahlen der Spielersperre anhand der Daten von LOTTO Bayern exemplarisch dargestellt. Sobald der Artikel veröffentlicht ist, werden Sie auf der Website der Landesstelle darüber informiert. (bg)

Vorankündigung Aktionstag

Am 26. September 2018 findet wieder der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Die Geschäftsstelle der Landesstelle wird wie in den Jahren zuvor mit einer Aktion vertreten sein.

Geplant haben wir eine Zusammenarbeit mit dem ReplayTheater sowie den Einsatz einer eindrucksvollen Riesenzeitung, die unter anderem das 10-jährige Jubiläum der LSG sowie

das Thema Werbung für Glücksspiele aufgreifen wird. Auch einige unserer Fach- und Kompetenznetzwerkstellen werden sich wieder beteiligen.

Wann und wo diese Aktionen stattfinden, erfahren Sie zirka eine Woche vor dem Aktionstag auf unserer Website, auf der Internetseite der Bundesländer [Bundesweit gegen Glücksspielsucht](#) und natürlich wie gewohnt auf unseren Facebook-Seiten. (tb)

Facebook

Wir freuen uns, wenn Sie uns einen „Gefällt-mir“-Klick schenken: Mit unseren Facebook-Auftritten haben wir mittlerweile insgesamt mehr als 7.500 Gefällt-mir-Klicks eingesammelt. Der Verspiel-nicht-dein-Leben-Auftritt zählt mit über 5.000 Likes zu den erfolgreichsten Facebook-Seiten im sozialen Bereich. Herzlichen Dank an alle. (tb)

■ Gründung Betroffenenbeirat

Ende Januar hat das Gründungstreffen des Betroffenenbeirats der LSG in München stattgefunden. Der Beirat trägt den Namen „Stimme der SpielerInnen/LSG Bayern“. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben sich von einer Glücksspielsucht betroffene Männer, Frauen und Angehörige in einem selbstständigen Gremium organisiert. Der Betroffenenbeirat möchte sich künftig nicht nur in die Arbeit der LSG einbringen, sondern sich auch zu Themen wie Spieler- und Jugendschutz, Werbebeschränkungen, Glücksspielrecht und dessen

Umsetzung austauschen und bei Bedarf auch (öffentlich) Stellung beziehen. Glücksspielsucht soll von der Öffentlichkeit als Problematik mit negativen Auswirkungen nicht nur auf die direkt Betroffenen, sondern auch auf die Gesellschaft als Ganzes verstärkt wahrgenommen werden. Auch die Versorgung von betroffenen Spielerinnen und Spielern soll verbessert werden. Die LSG freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit dem Betroffenenbeirat und bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement. (lm)



■ Neues vom Glücksspielstaatsvertrag

Nachdem am 1. Januar 2018 der Zweite Staatsvertrag zur Änderung des Glücksspielstaatsvertrages aufgrund fehlender Ratifizierung in Schleswig-Holstein (und nachfolgend noch weiterer Bundesländer) nicht in Kraft treten konnte, bleibt der seit 1. Juli 2012 geltende Glücksspielstaatsvertrag unverändert in Kraft. Durch seine Verweigerungshaltung hat das

Bundesland Schleswig-Holstein dafür gesorgt, dass es auch weiterhin bei der unbefriedigenden Situation im Sportwettmarkt bleibt. Zumindest ist im aktuellen Glücksspielstaatsvertrag vor dem 30. Juni 2021 keine Möglichkeit zur Kündigung vorgesehen.

Damit bleibt es wohl für längere Zeit bei der übergangsweisen Duldung von Anbietern, die im Konzessi-

onsverfahren die 1. Stufe bestanden haben. Obwohl sich demnach die entsprechenden Sportwettveranstalter an bestimmte Regelungen halten sollten, ist es aktuell noch immer so, dass einzelne Anbieter (etwa Tipico oder bet-at-home) auf ihren Webseiten illegale Online-Glücksspiele, z.B. Online-Casinospiele oder Online-Poker, anbieten. (kl)

■ Neue Lehr-Dokumentation mit Begleitmaterial

Etwa 80 Prozent der Jugendlichen haben Glücksspielerfahrung, gefährdet sind bereits 13- bis 15-Jährige. Der Film „Von der Suche nach Glück zur Glücksspielsucht“ holt Jugendliche dort ab, wo sie stehen: auf der Suche nach Glück und der Lust am Spielen. Eine Schulklasse probt, begleitet von einem Suchttherapeuten, den Reiz des Glücksspiels. Im zweiten Teil berichten drei pathologisch Spielende über ihre Sucht und den Weg aus der Sucht: Einsicht, Therapie, Freundschaft, Familie, Sport, Arbeit.

Der Film besteht aus einzeln auswählbaren Kapiteln, sodass er sowohl für die Schule (Zielgruppe Sekundarstufe I und II) als auch für die außerschulische Jugend- und Elternarbeit gezielt eingesetzt werden kann. Drei Bonus-Tracks (das Gedicht eines Betroffenen, Szenen aus dem interakti-

ven Theaterstück „Alles oder Nichts“ sowie ein Interview zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen) erweitern das Spektrum.

Im Rahmen der fachlichen Begleitung durch die Aktion Jugendschutz Bayern e.V. wurden Begleitmaterialien erstellt: Hintergrundinfos, Hinweise zur Nachbearbeitung und weiterführende Angebote. „Von der Suche nach Glück zur Glücksspielsucht“ erhielt von der Landesmedienzentrale Baden-Württemberg den „Daumen“, ein Prädikat für besonders empfehlenswerte Filme. Er ist bei der Aktion Jugendschutz **bestellbar**. (en)

Infos: „Von der Suche nach Glück zur Glücksspielsucht“ (23 und 29 Minuten), ein Film von Hans-Peter Meier
Internet: www.gripsfilm.com
(c) 2017 Signatur: 4672571 / 5561815



Studie: Geldspielgeräte in bayerischen Spielhallen

Noch in diesem Jahr wird wieder eine Ausgabe der Studie vom Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V. (Unna) zur Anzahl der Geldspielgeräte in Deutschland veröffentlicht. Diese alle zwei Jahre erscheinende Studie stellt die umfassendste Erhebung des Spielhallenmarktes in Deutschland dar.

Die Ergebnisse werden bereits mit besonderer Spannung erwartet, da im Jahr 2017 die fünfjährigen Übergangsfristen für Altspielhallen abgelaufen sind. Seit 1. Juli 2017 musste auch für Spielhallen, die bereits vor dem 28. Oktober 2011 gewerberechtlich erlaubt wurden, eine glücksspielrechtliche Erlaubnis eingeholt werden. Somit hätten ab Juli 2017 für alle Spielhallen in Bayern die Abstandsregelungen und das Verbot von Mehrfachkonzessionen gelten müssen. Zur Vermeidung unbilliger Härten wurden jedoch Regelungen zum Vollzug ge-

troffen. Bereits gegen Ende des letzten Jahres machte sich der Eindruck breit, dass von diesen Regelungen ausgiebig Gebrauch gemacht worden ist. Nach dem bisherigen Stand der Auswertung bestätigt sich dieser Eindruck: So gibt es im Unterschied zum Jahr 2016 kaum weniger Geldspielgeräte, Spielhallen und Konzessionen. Voraussichtlich im Sommer wird die Studie endgültig vorliegen.

Eins ist jedoch jetzt schon klar: In Bayern ist es bislang zu keiner substantiellen Reduzierung, weder in Bezug auf die Anzahl der Spielhallen noch auf die Anzahl der Geldspielgeräte, gekommen.

Da in Bayern keine Vergnügungssteuer auf Geldspielgeräte erhoben wird, kann in der Studie leider keine Aussage zur Anzahl der Geldspielgeräte in der bayerischen Gastronomie getroffen werden. **(kl)**

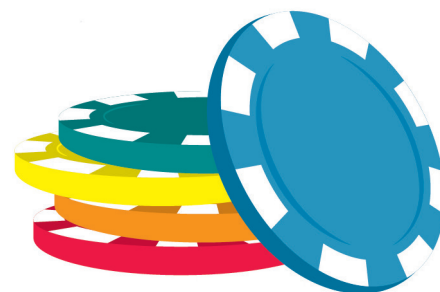
Personalien



Dr. Pawel Slecza

Nach mehr als fünf Jahren hat Dr. phil. Pawel Slecza die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern auf eigenen Wunsch verlassen und sich einer neuen Herausforderung gestellt.

Wir wünschen Dr. Slecza alles Gute für seine weitere berufliche Laufbahn und danken ihm für seinen Einsatz.



Alles oder Nichts – eine Live-Reality-Show über Freundschaft und Glücksspiel zum Mitmachen

Subventionierte Aufführungen, ein neuer [Trailer](#) und eine [Evaluation](#): Es gibt derzeit viel Neues vom ReplayTheater zu berichten. Das interaktive Theaterstück „Alles oder Nichts“ des ReplayTheaters ist für bis zu 100 Schüler und Schülerinnen ab 14 Jahren konzipiert und befasst sich spielerisch und zugleich unterhaltsam mit den Themen Glücksspiel, Zocken und den daraus resultierenden Folgen.

Mittels präzise geplanter Interaktionen zwischen den Schauspielerinnen und Schauspielern des Ensembles und dem Publikum wird die Grenze zwischen Zuschauerinnen

und Zuschauern und der Bühne einfach aufgehoben. Ausführliches und anschauliches Hintergrundmaterial zur Nachbereitung im Unterricht ergänzt und vertieft das ernste Thema Glücksspielsucht. Hierdurch werden Intensität und Nachhaltigkeit des Themas noch erhöht.

- Die Aufführungen können im Klassenzimmer, einer Turnhalle, der Aula oder auf einer Bühne in einem kleinen Theater um die Ecke stattfinden
- Das Stück wird von der Aktion Jugendschutz und der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finanziell unterstützt, sodass bei rechtzeitiger Buchung die Kosten auf 350 Euro pro Vorstellung reduziert sind
- Eine Vorstellung dauert 90 Minuten. Pro Tag können bis zu drei Vorstellungen gespielt werden



Allgemeine Hinweise: Das ReplayTheater e.V. vermittelt pädagogische und präventive Inhalte mit Methoden und Techniken des Forumtheaters nach Augusto Boal. Es wurde unter anderem von Kinder zum Olymp! und Finkom für „Innovation und Kreativität“ ausgezeichnet.

Sie wollen ebenfalls ein Projekt zum Thema Glücksspiel machen? Wir unterstützen Sie gerne dabei. **(en)**

Buchungsmöglichkeiten:
Telefon: 0170 201 69 28
E-Mail: [Ulrike.Schilling](mailto:Ulrike.Schilling@replaytheater.de)
Homepage: [ReplayTheater](http://replaytheater.de)
Weitere Informationen

Chargeback: Verspieltes Geld zurückholen

Eine Vielzahl von Online-Glücksspielen (etwa Online-Casino, -Poker und -Glücksspielautomaten) sind in Deutschland illegal. Trotzdem gibt es nach wie vor eine extrem hohe Anzahl dieser Plattformen, die sich gezielt auch an deutsche Kunden wendet. Dabei ist es für den Normalbürger in der Regel nicht erkennbar, ob es sich um illegales Glücksspiel handelt.

Viele verspielen auf diesen Seiten hohe Beträge. Es gibt jedoch eine Möglichkeit, das verspielte Geld (zumindest einmalig) unter bestimmten Umständen wieder zurückzuholen. Möglich macht dies die Tatsache, dass auch der Geldtransfer im Zusammen-

hang mit illegalem Glücksspiel nicht zulässig ist. So heißt es im GlüStV §4 Abs. 1 „... sowie die Mitwirkung an Zahlungen im Zusammenhang mit unerlaubtem Glücksspiel sind verboten.“

Bei Zahlung mit Kreditkarte nennt sich das entsprechende Verfahren „Chargeback“. Damit dies ohne weitere Probleme möglich ist, sollte die Einzahlung allerdings nicht allzu lange zurückliegen. Bei sogenannten „e-wallets“ (z.B. PayPal, Skrill) besteht unter gegebenen Umständen ebenfalls die Möglichkeit, sich die Einsätze wieder zurückzuholen. Neben den Vorteilen für die Kunden ist

ein positiver Nebeneffekt, dass bei häufigem Gebrauch dieser Möglichkeit die Zahlungsdienstleister wegen des hohen Aufwands eventuell zum Schluss kommen, zukünftig keine Transaktionen für Online-Glücksspiele mehr anzubieten.

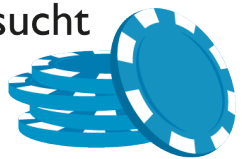
Spielende, die davon Gebrauch machen, müssen allerdings beachten, dass sie diese Möglichkeit nicht mehrfach nutzen sollten. Noch wichtiger ist jedoch, dass sich Menschen mit Glücksspielproblemen in eine Beratung begeben. Schließlich ist durch das einmalige Zurückerlangen eines Verlustes das eigentliche Glücksspielproblem noch lange nicht gelöst. **(kl)**

Neu im Shop: der Minze-Drop

Als Ersatz für unsere Glückskekse gibt es nun Pfefferminz-Drops als neues Give-away, die wir in schick bedruckten Blechdöschen mit dem Slogan „Spar Münze, iss Minze!“ verpackt haben. Die Minze-Drops sind in Kürze in unserem [Shop](#) erhältlich. **(tb)**



Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Impressum

Informationen zur Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finden Sie unter www.lsgbayern.de. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Für Anregungen, Lob oder Kritik wenden Sie sich bitte an [Thomas Baur](#).

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 273 59 0

Fax: 089 55 273 59 22

E-Mail: info@lsgbayern.de
(Betreff „Newsletter“)

Web: www.lsgbayern.de

Träger der Landesstelle

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt)

- IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Inhaltlich verantwortlich:
Konrad Landgraf

Alle Angaben ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Inhalte externer Links.

Layout/Produktion: Thomas Baur

Bildnachweise: LSG, ReplayTheater

Redaktion dieser Ausgabe:

Konrad Landgraf (kl)

Thomas Baur (tb)

Lisa Mehrbrodt (lm)

Müjgan Celebi (mc)

Bettina Grüne (bg)

Johanna Loy (jl)

Daniel Ensslen (en)

Ihr Newsletter-Abonnement können Sie [hier beenden](#).